Osterlämmer und Osterkuchen

Ostern ist das wichtigste Fest der Kirche. Wieso? Weil es das wichtigste Ereignis auf der Welt ist. Jesus Christus hat durch seine Auferstehung von den Toten dem Tod die Macht genommen. (2Tim 1,10) Vorher hatte der Tod so große Macht, dass ihm niemand widerstehen konnte. Jeder Mensch musste sich dem Tod unterwerfen und sterben, egal wie reich oder stark oder berühmt er war. Der Tod und mit ihm die Vergänglichkeit, also der Verfall in der Natur und auch unseres Körpers, prägen unser Leben bis heute so sehr, dass viele Menschen denken, der Tod gehöre zum Leben. Aber das Gegenteil ist der Fall. Der Tod ist der Feind des Lebens. Der Tod ist der letzte Feind, der besiegt wird. (1Kor 15,26) Das geschieht am Jüngsten Tag. Deshalb müssen wir Menschen bis zum Jüngsten Tage sterben.

Jesus hat dem Tod die Macht genommen. Was haben wir davon? In der Bibel steht: *Alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm zusammengewachsen sind, ihm gleich geworden in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.* (Römer 6,3-5)

Was haben wir von der Auferstehung von Christus? Dass wir auch auferstehen werden. Wieso? Weil wir Christen mit Christus zusammengewachsen sind. In der Bibel heißt es, dass Jesus Christus der Kopf ist und wir die Körperteile. (1Kor 12) Da ist es wie bei der Geburt eines Kindes. Wenn der Kopf erst einmal raus ist, kommt der restliche Körper mit Sicherheit hinterher. Wenn unser Kopf Jesus Christus im Himmel ist, dann kommen wir als der restliche Körper mit Sicherheit auch dahin. In einem Lied heißt es: *Jesus, er mein Heiland, lebt; ich werd auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt; warum sollte mir denn grauen? Lasset auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?* (EG 526,2) Ganz ähnlich klingt es auch in einem Osterlied. (EG 112,6+7) Die Auferstehung von den Toten ist ja auch eine Geburt, eine neue Geburt, eine Wiedergeburt. In diesem Sinne sind wir Christen alle so frisch geboren wie im Frühjahr die Osterlämmer.

Eine weitere Vorstellungshilfe für Ostern stammt von Martin Luther. Er sagt, wir Christen sind mit Christus zusammengewachsen wie ein Kuchen. In einem Kuchen sind verschiedenen Zutaten zu einem Teig verrührt worden: z.B. Milch, Mehl, Eier, viel Zucker und manchmal noch Zitronat oder Schokostreusel. Durch den Backvorgang werden diese Zutaten unumkehrbar zum Kuchen. Wenn man den aus dem Ofen holt, kann man die Eier nicht mehr vom Zucker trennen oder das Mehl von der Milch. Genauso kann man uns Christen nicht mehr von Christus trennen. Und weil der durch den Tod ins ewige Leben gegangen ist, werden wir denselben Weg gehen. Keiner kann uns mehr von Jesus trennen. (Röm 8,38) Wir sind ein Osterkuchen.

Wir Christen sind mit Christus zusammengewachsen. Und trotzdem verhalten wir uns täglich auch ganz anders als Christus, ganz unchristlich. Wir sündigen. Deshalb hat uns Jesus Christus eine Hilfe geschenkt, um immer wieder ein Kuchen mit Christus zu werden. Diese Hilfe ist das Heilige Abendmahl. Dort verbinden wir uns mit Jesus Christus wie die Zutaten eines Kuchens sich miteinander verbinden. Wir stellen sicher, dass unsere Verbindung sich nicht löst, damit sich auch unser Zugang zum Reich Gottes nicht auflöst in ein Trugbild. Jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest. Und jeder Empfang des Heiligen Abendmahles ist ein Vorgeschmack auf das ewige Leben, ein Schlück-chen Himmel, ein Biss-chen Leben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass wir uns Jesus Christus schmecken lassen: „Wohl bekomm's“ und „Guten Appetit“. Amen

Pfr. Sebastian Führer